



Frischer Wind für das Grab

Der Frühling ist da: Tipps für Beetbepflanzung im jahreszeitlichen Wechsel

Von ANGELA HORSTMANN

„Auf dem Friedhof beginnt jetzt das Leben“, sagt Josef Terfrüchte. Und tatsächlich – wenn man in diesen Tagen auf einem der fast 60 Kölner Friedhöfe unterwegs ist, versteht man gleich, was der Geschäftsführer der Kölner Friedhofsgärtner meint.

Mit der Wärme ist die Vegetation wieder zum Leben erwacht.

Auf den Gräbern recken gelbe Narzissen ihre Blütenköpfe der Sonne entgegen, rote oder rosafarbene Bellis oder violette Hornveilchen umrahmen schmuckvoll die letzten Ruhestätten, Tuffs von gelben und blauen Krokussen zieren Wegränder oder kleine Rasenstücke. Zu kaum einer anderen Zeit wirken die Orte der letzten Ruhe tatsächlich so lebendig wie im Frühjahr.

Auch wenn die Grabgestaltung und -pflege „eine handwerkliche Arbeit ist, die Kraft und ein bisschen Talent verlangt“, sei es für viele Hinterbliebene wichtig, die letzte Ruhestätte ganz individuell zu gestalten – auch um so ein Zeichen der lebendigen Erinnerung an den Verstorbenen zu schaffen, betont auch Lutz Pakendorf von der Kölner Friedhofsgärtnergenossenschaft.

Doch nicht jeder, der einen geliebten Menschen verliert, ist auch mit einem „grünen Daumen“ ausgestattet und hat eine Idee, mit welchen Pflanzen er die Grabstätte richtig bepflanzen will.

Zum Frühjahrsbeginn haben wir bei der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner nachgefragt und die Fachleute um Tipps für die passende Grabbepflanzung gebeten.

Allerdings: Bei der Gestaltung des Grabes ist zunächst ein bisschen Geduld gefragt. Da sich das Erdreich eines neuen Grabes peu à peu absenkt, sollte eine endgültige Gestaltung erst nach etwa einem halben Jahr erfolgen, rät Josef Terfrüchte.

„Je nach Witterung dauert es vier bis sechs Monate, bis ein Grab nicht mehr absackt“, sagt er. Allerdings könne man schon wenige Wochen nach der Beerdigung ein etwa 30 Zentimeter hohes Hügelgrab anlegen und dieses jahreszeitlich bepflanzen.

Mit Bellis und Vergissmeinnicht Akzente setzen

Die Form eines solchen Hügelgrabes kann variieren: Auf einem Doppelgrab etwa sei ausreichend Platz, um den Hügel in Nierenform anzulegen, erklärt Lutz Pakendorf. Bepflanzt mit Bellis, Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht, oder Zwiebelblumen lassen sich jetzt im Frühjahr leuchtende Akzente setzen.

Nach einem halben Jahr etwa kann dann mit der endgültigen Grabgestaltung begonnen werden. „Dafür kann man sich bei einem Friedhofsgärtner beraten lassen oder sich in Prospekten oder einfach bei einem Gang über den Friedhof Ideen holen“, sagt Josef Terfrüchte.

Wichtig sei es zunächst, zu überlegen, ob man eine Einfassung für das Grab haben möchte – sei es nun die aufwendige Variante aus Marmor, die mit Punktfundamenten im Boden verankert werden

muss, einfache Bruchsteinplatten, die man auch selber legen kann, oder eine kleine Hecke etwa mit Ilex, Taxus oder Buchsbaum.

Bevor es dann an die eigentliche Bepflanzung geht, gilt es zu entscheiden, ob man einen Grabstein aufstellen möchte. Denn, so Terfrüchte, dieses Denkmal solle später eingebettet sein in eine Bepflanzung, die von vorne nach hinten an Höhe gewinnen sollte.

Bewährt habe sich eine dreiteilige Bepflanzung der Grabes: Eine Rahmenbepflanzung, für die sich vor allem winterharte Pflanzen und Gehölze wie Rhododendron, Kiefernen oder Lavendelheide sehr gut eignen.

Generell solle man langsam wachsende Pflanzen bevorzugen, damit sie nicht den Grabstein überwuchern, raten die beiden Experten.

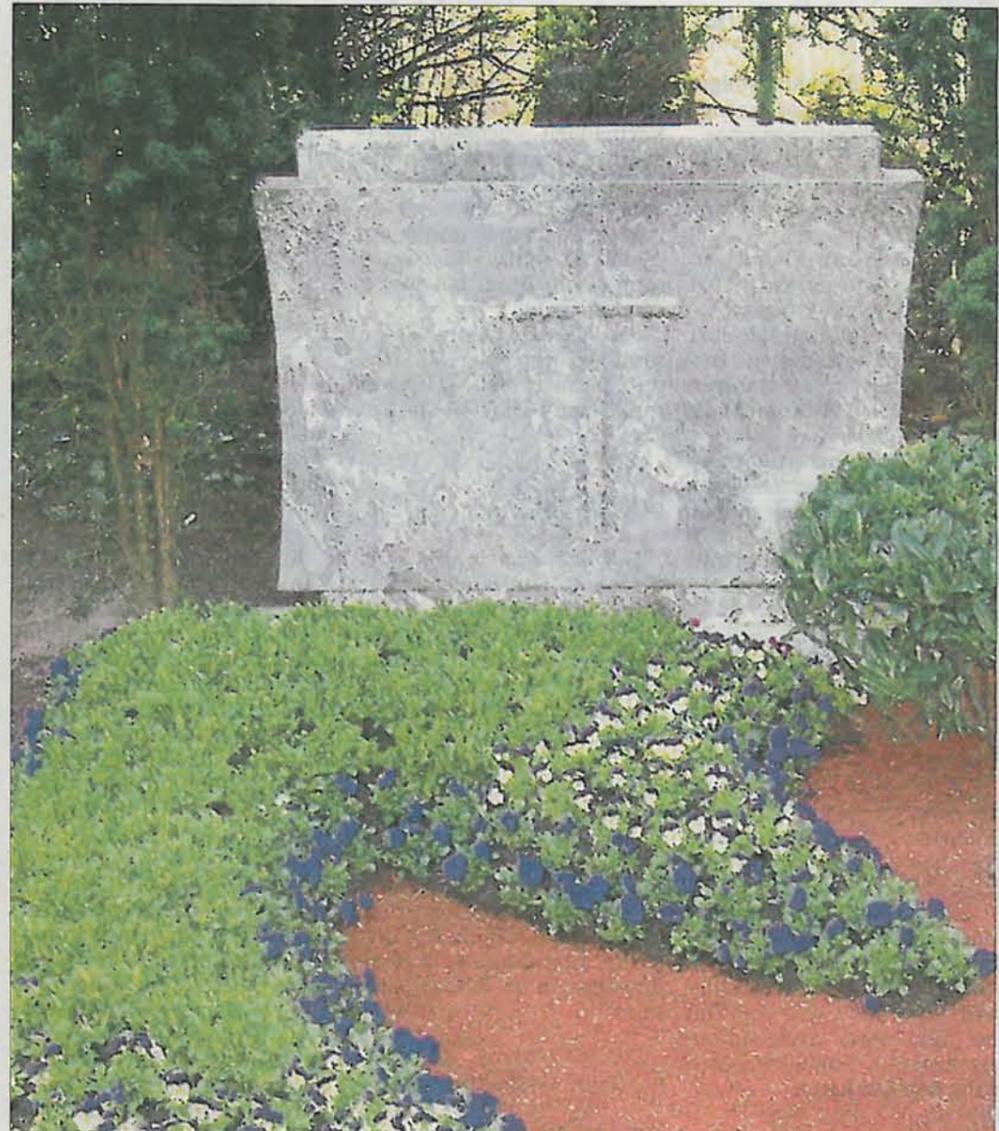
Als Nächstes bringen die Bodendecker Ruhe in die Gestaltung.

Dazu eignen sich etwa Zwergmispel, Kriechspindel oder Efeu. Diese wachsen übrigens schneller zusammen, wenn sie versetzt gepflanzt werden.

Das erspart das lästige Unkrautjäten. Als „Eyecatcher“ ist schließlich auf einem Teil des Grabes ein Wechselbeet vorgesehen.

Welche Form dieses Beet hat, ist Geschmackssache – genauso wie die Bepflanzung, die jahreszeitlich variieren kann. Grafische Formen wie Rechtecke und Kreise sind leichter zu bepflanzen.

Gepflanzt werden kann, was gefällt, beachten sollte man bei der Auswahl nur, ob die Pflanze Schatten verträgt oder Sonne braucht.



Ein Hügelbeet aus Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht und Hornveilchen kann auch asymmetrisch geformt werden – solange genügend Platz vorhanden ist. (Fotos: Friedhofsgärtner Köln, Christoph Hennes)



Das Sommerbeet: Kalanchoe, Hauswurz und Gänsekresse.



Frühjahr-Wechselbeet: Zum Beispiel mit Männertreu und Bellis



Im Herbst und Winter passen Thymian oder Alpenveilchen.

TIPPS ZUR GRABBEPFLANZUNG

Die besten Pflanzen für jede Jahreszeit



Die Skizze zeigt eine Möglichkeit auf, wie ein Grab mit Wechselbeet gestaltet werden kann. Um den Grabstein die Rahmenbepflanzung (1), davor die Bodendecker (2) und das Wechselbeet (3).

Bevor gepflanzt wird: Auf schweren, lehmigen Böden Sand oder Lava-Granulat untermischen, auf leichten, sandigen

Böden Garten- oder Blumenerde. Bei erster Beetbepflanzung im März/April **Depotdünger** nutzen. Gegen Unkraut und als dekorative Abdeckung mittelfeine Pinienrinde verwenden. Gegen Kaninchenfraß giftfreie Duftstoffe einsetzen (z.B. Hausschreck).

Pflanzentipps für Beete im jahreszeitlichen Wechsel

Frühjahr:
Stiefmütterchen F1-Hybriden (Viola x wittrockiana)
Hornveilchen (Viola cornuta)
Ackerstiefmütterchen (Viola arvensis)
Tausendschön (Bellis perennis)
Vergissmeinnicht (Myosotis)
Ranunkel (Ranunculus)
Glockenblume, weiß/blau (Campanula)
Zwiebelblüher (z.B. Narzissen)

Sommer:
(für den Schatten geeignet)
Eisbegonien (Begonia semperflorens)
Knollenbegonien (Begonia tuberhybrida)
Fleißiges Lieschen (Impatiens walleriana, Neuguinea-Impatiens)
Männertreu (Lobelia erinus)
Goldzweizahn (Bidens ferulifolia)

(für sonnigere Plätze)
Husarenknöpfchen (Sanvitalia

procumbens)
Isotoma (Isotoma fluviatilis)
Steinkraut, Alyssum (Lobularia maritima)
Flammendes Käthchen (Kalanchoe blossfeldiana)
Blattschmuck:
Echeverie (Echeveria)
Hauswurz (Sempervivum)
Mauerpfeffer (Sedum)
Herbst:
Sommerheide, Knospenheide



Wechselbepflanzung im Frühling, Sommer und Winter.

(Calluna vulgaris)
Herbstheide (Erica gracilis)
Winterheide (Erica carnea, Erica x darleyensis)
Irische Glockenheide (Daboecia cantabrica)
Alpenveilchen
Stacheldrahtpflanze (Calceolus Cultivar)
Scheinbeere (Gaultheria procumbens)
Blattschmuck:



Zwergmispel, Kriechspindel, Efeu und Waldsteine.

Heiligenkraut (Santolina chamaecyparissus)
Salbei, grünlaubig/buntlaubig/violett (Salvia)
Purpurglöckchen (Heuchera)
Papageienblatt (Alternanthera)
Veronica (Hebe)
Gräser und Farne, div. Arten und Sorten (z.B. Carex, Festuca, Acorus)
Weitere Infos: www.friedhofsgaertner-koeln.de



Muschelzypresse, Fadenzypresse, Lavendelheide und Buchs